

DEMOKRATIEBILDUNG UND -PÄDAGOGIK



IN WELCHER
GESELLSCHAFT
WOLLEN WIR
LEBEN?

JAHRESBERICHT
2023/2024

Was uns leitet

Wir wollen in einer Gesellschaft leben, in der bürgerschaftliches Engagement und solidarisches Handeln für jeden Menschen selbstverständlich sind. Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes fördern wir Menschen, die sich in einem Freiwilligendienst engagieren, und unterstützen sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Wir ermutigen zu bürgerschaftlichem Engagement.



Vorwort

Seit 60 Jahren ist der Freiwilligendienst als „Dienst am Anderen“ in der Diözese Rottenburg-Stuttgart fest etabliert. Doch was bedeutet eigentlich dieser „Anderer“ in der Gesellschaft? Kann er losgelöst von unserem Verhalten und unserer Haltung ihm gegenüber betrachtet werden? In welcher Welt wollen wir mit dem bzw. den Anderen leben? Diese Fragen waren und sind bis heute aktuell bei den Freiwilligendiensten und bewegen die jungen Menschen ebenso wie das Bedürfnis nach Verantwortung und einem aktiven Mitgestalten.

So lässt sich fragen, was dieses Engagement für die Demokratie bedeutet und welche Auswirkungen es hat. Eine funktionierende Demokratie benötigt funktionierende Strukturen und vor allem Menschen, die sich aktiv in die Gesellschaft einbringen. Bisher bot die Schulzeit jungen Menschen die Möglichkeit, sich neben dem Unterricht in Vereinen, Hobbys oder ehrenamtlich zu engagieren. Doch oft stehen Schulstress und Zeitmangel im Weg, obwohl viele gerne aktiver wären (Quelle: Jugendstudie Baden-Württemberg (2022)). Auch wenn das ehrenamtliche Engagement von Eltern und Erwachsenen über

Jahre stabil ist, verwenden diese heute anteilig weniger Zeit auf ihr Engagement als früher (Quelle: 5. Deutsche Freiwilligensurvey). Gerade sie sind jedoch wichtige Vorbilder und können zeigen, wie man sich für das Gemeinwohl einsetzt.

Der Freiwilligendienst als Ort sich auszuprobieren, sich zu engagieren und Selbstwirksamkeit zu erfahren und die gemachten Erfahrungen zu reflektieren bietet hier ein einzigartiges Lernfeld und füllt das Vakuum, was durch die veränderte gesellschaftliche Realität entstanden ist. Die im Freiwilligendienst gewonnenen Erfahrungen begleiten die jungen Menschen oft ein Leben lang und prägen ihre Haltung und beeinflussen ihr späteres Handeln. Umso wichtiger also, sie während ihres Dienstes durch die Einsatzstelle, auf den Bildungsseminaren und im persönlichen Gespräch mit den Bildungsreferenten und -referentinnen bestmöglich zu begleiten.

Olivia Longin



Olivia Longin
Geschäftsführerin
Freiwilligendienste
DRS gGmbH

Über diesen Bericht

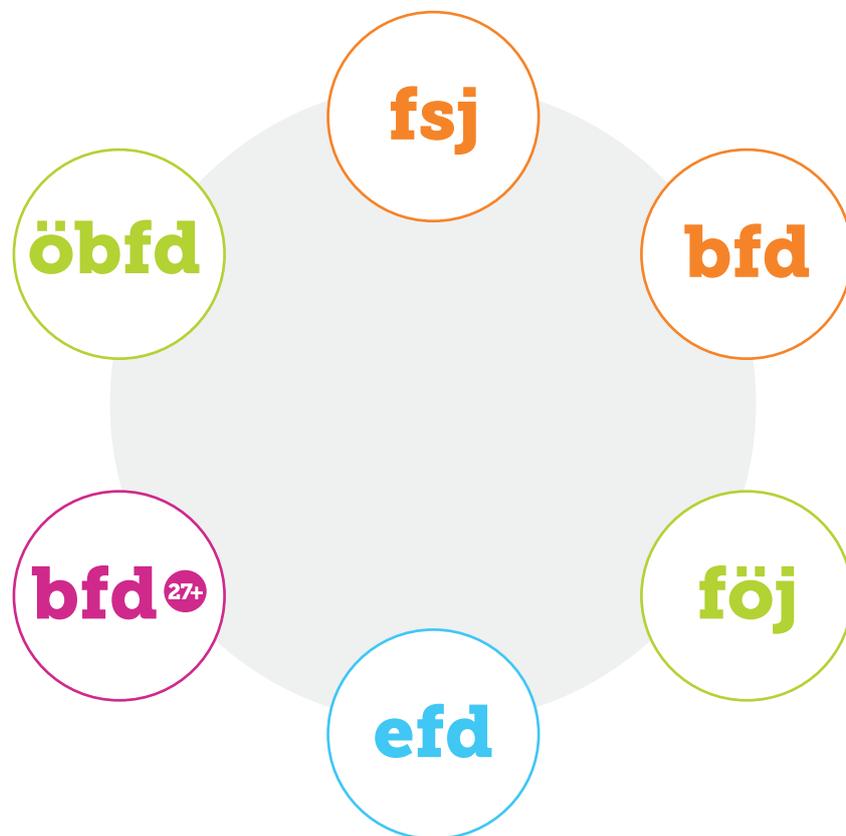
Die „Freiwilligendienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gemeinnützige GmbH“ (Freiwilligendienste DRS) bietet Freiwilligendienste für junge und erwachsene Menschen. Der vorliegende Wirkungsbericht bezieht alle Dienstangebote ein: das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), den Bundesfreiwilligendienst (BFD), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ), den ökologischen Bundesfreiwilligendienst (ÖBFD), den Bundesfreiwilligendienst 27+ für Erwachsene (BFD 27+) und den Europäischen Freiwilligendienst (EFD).

Dieser Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten der Freiwilligendienste DRS des Kursjahres 2023/2024, das am 01.09.2023 begann und am 31.08.2024 endet. Redaktionsschluss war der 26.07.2024.

Alle statistischen Zahlen und Daten beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2023. Der Bericht wurde in Anlehnung an den Social Reporting Standard (SRS) in der Version 2014 erstellt, der vom Verein Social Reporting Initiative e. V. (SRI) veröffentlicht wird.

Weitere Informationen zum SRS finden Sie unter www.social-reporting-standard.de.

Fragen zum Bericht richten Sie bitte an pr@freiwilligendienste-rs.de.



Dem Leben eine Stimme geben



Immer wieder bin ich innerlich davon berührt, wenn bei der Freiwilligendienste DRS gGmbH ein Geburtstagsständchen für eine Kollegin oder einen Kollegen gesungen wird und dabei in großer Runde

gerne auch mal ein mehrstimmiger Kanon entsteht. Fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist es, dem „Geburtstagskind“ zu gratulieren, Wertschätzung auszudrücken, den Geburtstag - ja das Geschenk des Lebens - gemeinsam zu feiern. In den allermeisten Fällen geschieht dies, wenn sich die Kolleginnen und Kollegen im Kreis versammeln und dem „Geburtstagskind“ ein Ständchen singen.

Je größer die Gruppe, desto eindrücklicher das Ständchen. Das Zusammenspiel vieler Stimmen macht den ganz besonderen Klang. Zugegeben, wir sind kein geübter Chor. Mancher Ton mag für ein musikalisch gebildetes Ohr auch hin und wieder etwas unsauber klingen. Im Kanon rückt man in seiner eigenen Gruppe dann gerne zusammen und konzentriert sich auf sich, manchmal vielleicht sogar mit dem Eindruck, gegen eine andere Gruppe singen zu müssen, um selbst gut durchzukommen. Die musikalische Qualität leidet gegebenenfalls etwas unter dieser Dynamik - oder entsteht diese Qualität womöglich gerade erst aus dieser Dynamik heraus?

Und über das eigentliche Lied und die perfekte Harmonie hinaus kommt es in dieser Situation auch noch auf etwas

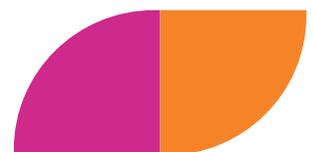
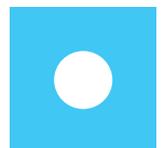
ganz anderes an: Das Miteinander. Jede Stimme muss dazu gehören dürfen. Ja, nur durch das Hören anderer Stimmen kann erkannt werden, ob man selbst noch anschlussfähig unterwegs ist. Denn schließlich geht es insgesamt um etwas Größeres: den Blick auf das Leben. Im o.g. Beispiel geht es natürlich um das Leben des Geburtstagskindes und doch geht es gleichzeitig auch um das gemeinsame Leben in der Dienstgemeinschaft bei der Freiwilligendienste DRS.

Vielleicht hat dieses schlichte Geburtstagsständchen auch etwas mit dem gesellschaftlichen Miteinander zu tun. Steht auch hier das Leben im Mittelpunkt? Das „Ja“ zum Leben und die Würde des Lebens wie Gott das zuspricht? Ermöglicht das Miteinander einzelner Freiheit für andere? Pflegen wir einen respektvollen Umgang, wo jede Stimme gehört wird und zählt? Ermutigen wir dazu, Verantwortung für das Leben wahrzunehmen?

Das Miteinander beim gemeinsamen Geburtstagsständchen berührt mich. Und es ermutigt mich zugleich, mich auch in größeren Zusammenhängen einzubringen und meine Stimme zur Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens zu nutzen.



Dominik Heen
Stabsstelle für spirituelle
Bildung und christliche
Unternehmenskultur



In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

Das Jahr 2024 markiert zwei bedeutende Jubiläen: 60 Jahre Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und 75 Jahre Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Diese beiden Meilensteine laden uns dazu ein, die Frage zu stellen: In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Unsere Antwort darauf ist auch nach sechs Jahrzehnten dieselbe: Wir streben nach einer Gemeinschaft, in der Menschen füreinander einstehen, sich gegenseitig unterstützen und in der bürgerschaftliches Engagement - besonders von jungen Menschen - staatlich gefördert wird.

In Zeiten steigender Wahlerfolge extremistischer Parteien und besorgniserregender Umfragen, die zeigen, dass

12 % der 18- bis 34-Jährigen ein rechtsextremes Weltbild haben*,

sehen wir die Notwendigkeit, unsere Vision zu verteidigen und zu stärken. Freiwilligendienste bieten hierfür den idealen Raum, um demokratiepädagogische Ansätze praktisch umzusetzen.

FWD WIRKEN DIREKT IN UNSERE GESELLSCHAFT HINEIN

Freiwilligendienste ermöglichen es, Partizipation vor Ort und auf niederschwellige Weise zu erproben und zu lernen. In den vielfältigen Einsatzstellen erleben Freiwillige oft die Schwächsten unserer Gesellschaft und erfahren, wie wir mit ihnen umgehen. Sie erleben Unterstützung, Forderung und

Förderung sowie die konkreten Auswirkungen sozialgesetzlicher Grundlagen.

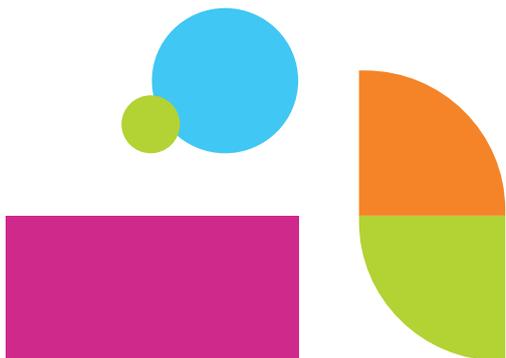
In den begleitenden Bildungswochen reflektieren die Freiwilligen ihre Erfahrungen. Durch den Austausch mit anderen erweitern sie ihren Horizont und verstehen größere Zusammenhänge: „Ich bin Teil der Gesellschaft und kann sie aktiv gestalten.“ Politische Entscheidungen haben reale Konsequenzen. Diese Erkenntnis unterstreicht, dass politische Bildung eine Daueraufgabe der Gesellschaft ist.

#FWDSTÄRKEN - KONKRETE ERFAHRUNG POLITISCHER EINFLUSSNAHME

Ein anschauliches Beispiel für politische Teilhabe von Freiwilligen war die Petition „Freiwilligendienst stärken“. Sie wurde 2023 initiiert, um die Bedingungen für Freiwilligendienste in Deutschland zu verbessern und drohende Kürzungen im Bundeshaushalt abzuwenden. Ausschlaggebend war das Engagement von Freiwilligen über verschiedene Träger und Zentralstellen hinweg, die ihre Anliegen öffentlichkeitswirksam vertraten. Bei der Anhörung im Bundestag präsentierten Vertreter*innen der Kampagne ihre Forderungen. Öffentliche Aktionen und eine bundesweite Aktionswoche verstärkten die Sichtbarkeit und Beteiligung.

POLITISCHE BILDUNG IST ALS THEMENFELD FEST IM BILDUNGSKONZEPT VERANKERT

Politische Bildung wird oft mit Demokratiebildung gleichgesetzt. Doch Demokratiepädagogik geht weit darüber hinaus: Ziel ist nicht allein den jungen Menschen Wissen über demo-



*Quelle: Zick, Küpper, Mokros (Hrsg.) (2023): Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23



kratische Prozesse zu vermitteln, sondern in erster Linie die Erfahrung über eine aktiv gelebte demokratische Grundhaltung im Alltag. Durch demokratiepädagogische Methoden befähigen wir junge Menschen, Demokratie intensiv zu erleben und dadurch auch zu lernen, sie überzeugend zu vertreten.

Demokratiepädagogisches Handeln prägt das Miteinander in den Bildungswochen und zielt darauf ab, politische Mündigkeit zu fördern. Diese umfasst politische Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit sowie Kommunikations- und Kritikfähigkeit. Ziel ist es, selbstbestimmt in Politik und Gesellschaft zu agieren. Auf den Seminaren lernen die Freiwilligen mit ihren Entscheidungen ihr Umfeld aktiv zu gestalten - sei es durch das Kurssprechendensystem oder die Wahl der zu behandelnden Themen. Unterschiedliche Entscheidungsstile werden ausprobiert, gelebt und reflektiert.



Wichtig ist, dass bei all diesen Maßnahmen eine Reflexion darüber stattfinden muss, dass all dies schon politisch ist. Ziel ist es auch, ein Bewusstsein des Politischen bei den Freiwilligen hervorzurufen.“

Marius Piwonka, federführende Honorarkraft, FSJ/BFD-Kurse

DEMOKRATIEPÄDAGOGIK – EIN GANZHEITLICHER ANSATZ

Unter der Trägerschaft der Freiwilligendienste DRS findet Bildung statt, indem Menschen in ihrer Einzigartigkeit anerkannt und in ihrer Entwicklung durch lebendige Auseinandersetzung gefördert und begleitet werden. Im Kontext der politischen Bildung begegnen wir allen Freiwilligen als individuelle Persönlichkeiten und bieten uns als Personen mit Fähigkeiten, Unzulänglichkeiten und Meinungen an. Wir wahren das parteipolitische Neutralitätsgebot und geben keine Wahlempfehlungen ab. Stattdessen unterstützen wir die Freiwilligen dabei, ein eigenes, reflektiertes Urteil zu gewinnen, indem wir kontroverse Themen abbilden und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven fördern.

Dieses Verständnis leben wir mit einem ganzheitlichen, von Demokratiepädagogik geprägten Ansatz in unserer Begleitung der Freiwilligen und der Einsatzstellen. Dies gilt sowohl auf lokaler Ebene im nationalen Freiwilligendienst (FSJ/BFD) als auch im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz im ökologischen Dienst (FÖJ) und international mit unserem Fachbereich für Freiwillige aus dem Ausland, „MOSAİK“, und dem Europäischen Freiwilligendienst (EFD).

Um unsere Idealvorstellung einer Gesellschaft zu verwirklichen, braucht uns die Demokratie genauso, wie wir sie brauchen. Denn nur dann kann gelten: Demokratie ist für alle da.



*Wiebke Mollik
Bildungsreferentin
Europäischer
Freiwilligendienst*

Was wir tun und bewirken

Die Freiwilligendienste in der Diözese Rottenburg- Stuttgart gemeinnützige GmbH (Freiwilligendienste DRS) bietet Freiwilligendienste auf der Grundlage christlicher Orientierung für junge Menschen und Erwachsene an.

Freiwilligendienste sind soziale Bildungsangebote. Sie ermöglichen nonformales Lernen durch tatkräftiges Helfen in einer gemeinwohlorientierten Einrichtung und durch begleitende Bildungsseminare.

Zu unserem Angebot gehören: das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst (FSJ/BFD), das Freiwillige Ökologische Jahr und der Ökologische Bundesfreiwilligendienst (FÖJ/ÖBFD), der europäische Freiwilligendienst (EFD) und der Bundesfreiwilligendienst 27+ (BFD 27+).

Für Menschen in besonderen Lebenssituationen bieten wir innerhalb dieser Hauptdienste weitere Angebote, um den spezifischen Bedürfnissen der Freiwilligen gerecht zu werden. Darunter das FSJ vario mit flexiblem Dienststart; Bildungstage ohne Übernachtung oder auch MOSAIK-Kurse, in denen Freiwillige aus dem Ausland eine pädagogische Begleitung mit interkulturellem Fokus erfahren.

Als Träger für die Dienste in Baden-Württemberg (vorwiegend in der Diözese Rottenburg-Stuttgart) sind wir für die pädagogische Begleitung der Freiwilligen und die Gesamtorganisation des Angebots zuständig.



AUF DEN BILDUNGSSEMINAREN

- Reflexion der Tätigkeit in der Einsatzstelle
- Eigenständige Planung und Umsetzung von Projekten
- Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen, Lebens-themen, Werthaltungen und gesellschaftspolitischen Themen

FREIWILLIGENDIENSTE ALS BILDUNGS- UND ORIENTIERUNGSANGEBOT



IN DER EINSATZSTELLE

- Tatkräftiges Helfen
- Kennenlernen des Klientel und des Arbeitsumfeldes
- Reflektieren der eigenen Persönlichkeit im Kontext der praktischen Tätigkeit

Unser Ziel ist es, Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern, bei ihrer Orientierung zu unterstützen und zu einem sozialen Engagement zu ermutigen. Dabei ist uns im Freiwilligendienst ein besonderes Anliegen, Werte zu vermitteln und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Im FSJ/BFD engagieren sich Freiwillige in Einrichtungen der Pflege, Kirche, Bildung/Erziehung, Soziales und Kultur. Im ÖBFD sind Freiwillige sozial-ökologisch aktiv, während das FÖJ-Einsatzstellen umfasst, die ihren ökologischen Schwerpunkt im Bereich Umwelt, Natur und Tiere besitzen.

Der Dienst ist altersunabhängig für alle junge Menschen bis 26 Jahren nach erfüllter Schulpflicht möglich. Der BFD 27+ ermöglicht Erwachsenen ab 27 Jahren einen Freiwilligen-

dienst im sozialen Bereich. Eine Altersgrenze gibt es nicht. Das Bildungskonzept ist speziell für lebenserfahrene Menschen angepasst. Die Bildungsseminare in den Jugendfreiwilligendiensten FSJ/BFD und FÖJ/ÖBFD sind in der Regel als fünftägige Seminarblöcke angelegt. Ein dreiköpfiges Team aus Honorarkräften leitet eine Seminargruppe mit 25 bis 30 Freiwilligen. Im BFD 27+ begleitet ein Coach oder ein/e Referent*in die meist eintägigen Bildungsseminare. Freiwilligendienste wirken auf unterschiedlichen Ebenen, sowohl für die Freiwilligen selbst als auch für die Einsatzstellen, in denen die Freiwilligen aktiv werden. Die Wirkung auf jede*n Einzelne*n führt zu einer nachhaltigen Veränderung der Gesellschaft.



Unser Engagement in Zahlen

Die Freiwilligenzahlen erreichten 2023 erstmals die Marke von 1600 Freiwilligen. Mit 1629 Freiwilligen ein Plus von über 104 Freiwilligen gegenüber dem Vorjahr. Grund hierfür sind eine deutlich höhere Zahl an Freiwilligen im BFD und einem Ausbau der Dienste FÖJ und EFD. Im EFD konnten einige neue Partnerorganisationen gewonnen werden, weshalb doppelt so vielen Freiwilligen wie im Vorjahr ein internationaler Freiwilligendienst im europäischen Ausland ermöglicht werden konnte.

Die Freiwilligenzahlen im FSJ, BFD27+ und ÖBFD blieben gegenüber dem Vorjahr stabil. 143 der 1003 FSJ-Freiwilligen sind im Bereich MOSAIK angesiedelt, d.h. Personen aus dem Ausland und einem speziell auf sie zugeschnittenen Begleit-

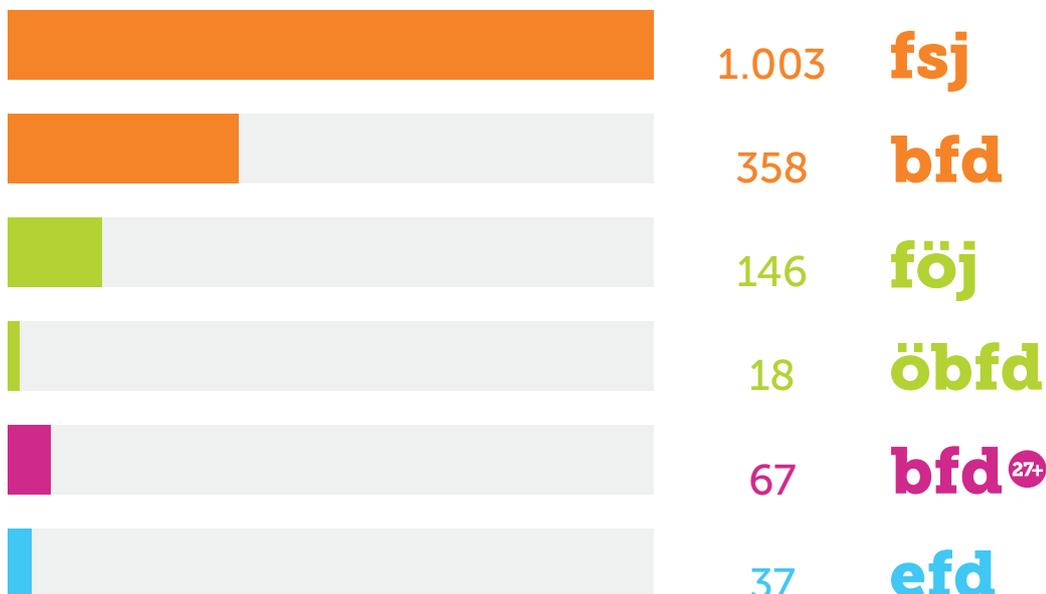
angebot. Im BFD27+ sind 60% der Erwachsenen inzwischen MOSAIK-Freiwillige.

Bei den demografischen Merkmalen der Freiwilligen gab es nur geringfügige Verschiebungen. Diese sind seit Jahren stabil.

Die meisten Freiwilligen engagieren sich in den sozialen Diensten nach wie vor in Kindertagesstätten, gefolgt von Einrichtungen in der Alten- und Behindertenhilfe, Krankenhäusern sowie Schulen.

Im FÖJ sind die Schwerpunkte der Einsatzbereiche weniger stark ausgeprägt. Spitzenreiter ist hier der Bereich Tierpflege & Tierschutz mit rund 23 % FÖJler*innen.

DIENSTANTRITTE 2023



ENTWICKLUNG DER FREIWILLIGENZAHLEN



RESSOURCEN & LEISTUNGEN

> **1.400** Bewerbungen gingen bei uns ein

1.325 Teilnehmende pro Monat im Durchschnitt

314 Bildungsseminare werden für Freiwillige ermöglicht

153 Honorarkräfte und Coaches begleiten

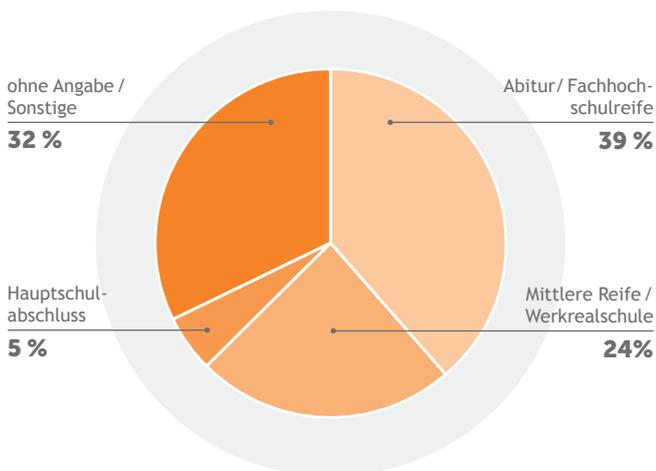
48 Kursgruppen an ihren Bildungstagen

1518 Einsatzstellen (davon 112 FÖJ-Einsatzstellen)

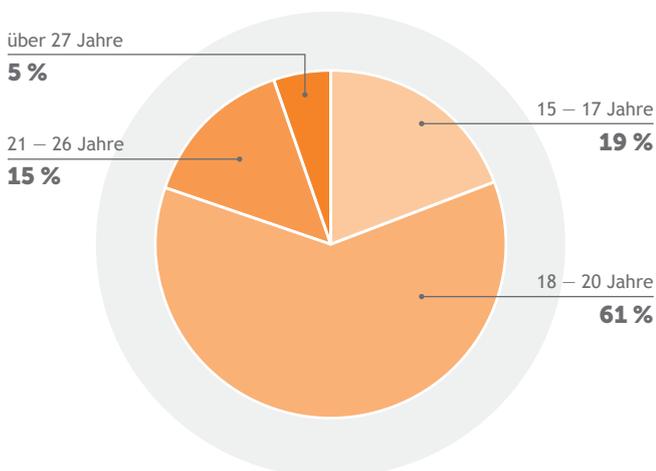
155 neue Einsatzstellen (davon 14 im FÖJ)

10 Monate Ø-Verweildauer im Dienst

BILDUNGSABSCHLUSS



ALTERSSTRUKTUR



GESCHLECHT

1.136
weiblich

4
divers

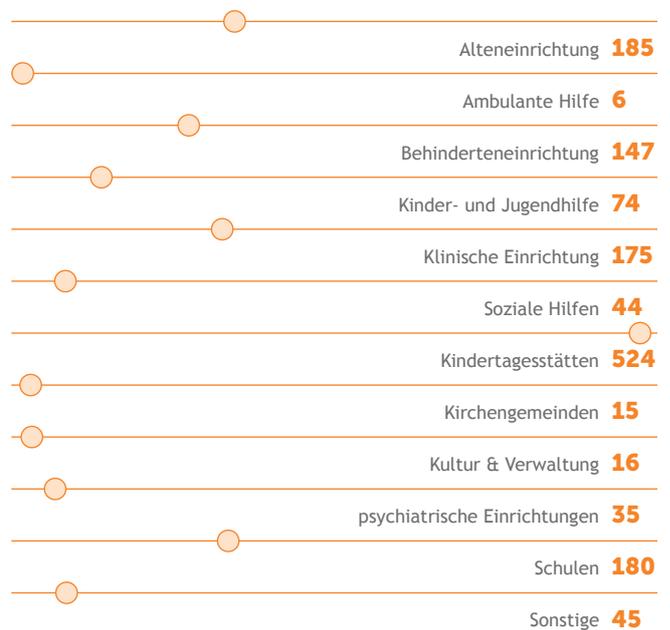


12
k. A.

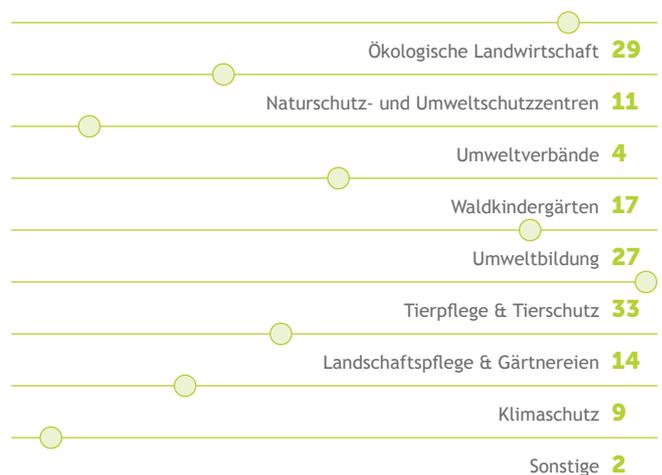
477
männlich

FREIWILLIGE NACH EINSATZBEREICHEN

FSJ / BFD / BFD27+ / ÖBFD



FÖJ



Politische Bildung als gesellschaftlicher Wertekompass

Aus meiner Sicht sind die Seminarwochen im Freiwilligendienst grundsätzlich eine demokratische Erfahrung - und eine Zumutung im besten Sinne!

In unserer neoliberalen Welt, wo die oder der Einzelne in immer mehr Bereichen der Gesellschaft als individuelle Marktteilnehmer*in angesprochen wird - mit Produkten und Perspektiven, die genau auf sie/ihn angepasst sind - sind die Seminarwochen ein absoluter Glücksfall. Anstatt sich durch den Filter der Meinungsblasen und Lifestyle-Milieus mit der Welt auseinanderzusetzen, sind die Freiwilligen hier darauf angewiesen, sich fünf Tage lang mit unterschiedlichen Menschen, auf eine verändernde gemeinsame Reise einzulassen.

Menschen, die eine andere Religion haben oder einem anderen sozialen Milieu angehören als Du? Du wirst sie in deinem Freiwilligenkurs finden.

Menschen, die ganz anders mit Herausforderungen umgehen und andere Zukunftsbilder haben als du? Du wirst dich mit ihnen anfreunden.

Menschen, die andere Meinungen vertreten und andere Geschichten zu erzählen haben, als du? Du wirst sie besser zu verstehen lernen.

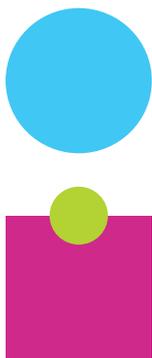
Gerade, wenn ich Gruppen über ein Jahr begleite, merke ich immer wieder, wie die Freiwilligen aus ihren homogeneren Ursprungsgruppen, die sie oft bereits in den ersten Tagen des Einführungskurses bilden, nach und nach als ganze Kursgruppe zusammenwachsen. Bei meinem letzten Abschlusskurs hatte ich das Bild, dass dies eine Art „Impfung“ gegen Vorurteile und Fremdenhass ist. Wer hier erst einmal eine tiefgreifende Erfahrung von gesellschaftlichem Zusammen-

halt und geteilten Grundwerten trotz Diversität gemacht hat, den wird so schnell keine rechtsradikale Meinung mehr überzeugen.

Geteilte Grundwerte, wie Respekt, ein aufeinander Achten und die Wahrung der Grenzen der Anderen, sind grundlegende, ja fast urdemokratischen Werte. Diese zeigen sich immer wieder im Rahmen der Gruppenfindungen über alle Kurse hinweg.

Wir als Teamer*innen versuchen diese Werte zusammen mit den Freiwilligen explizit auf den gesellschaftlichen Raum zu übertragen. Dies sind die Momente von politischer Bildung. Was bedeutet es für uns politisch-gesellschaftlich, dass uns allen diese Werte wichtig sind? Erfüllt die aktuelle Politik, die Parteien oder die Institutionen jeweils diese an uns selber gestellten Wertmaßstäbe? Welche Parteien verdienen hier eine Rüge und wo müssen wir zur Vorsicht mahnen? Hierbei geht es nicht um das Vorgeben einer politischen Meinung oder eines einfachen Weltbildes von Gut und Böse, sondern um die Extrapolation der Werte und Erfahrungen der Gruppe auf das politische Geschehen.

Insgesamt habe ich den Eindruck, dass die Kurse, die ich bisher erlebt habe, einen großen Beitrag dazu leisten, dass sich junge Erwachsene zu Menschen entwickeln können, die ein demokratisches Rückgrat besitzen. Zu verantwortungsvollen Bürger*innen im Sinne von Hannah Arendt, der großen Mahnerin gegen den Totalitarismus: „Freiheit ist nicht die Möglichkeit, alles zu tun, was man will, sondern die Fähigkeit, alles zu tun, was man muss.“ Wer weiß, was noch notwendig werden wird?



Karim Dillhöfer
Federführung / Teamer
für FSJ/BFD-Kurse

Demokratie hautnah und international



Demokratie heißt, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen.“ - Max Frisch

Menschen, die visumspflichtig einreisen, zeigen Mut und Selbständigkeit. Sie haben verschiedene Erfahrungen mit demokratischen Beteiligungsformen gemacht und sehen sich darüber hinaus unter dem Druck, den Erwartungen der Herkunftsfamilie zu entsprechen. Sprachbarrieren und Unkenntnis über Rechte erschweren es ihnen, ihre Anliegen durchzusetzen.

Viele Incomer*innen wollen sich in Deutschland eine berufliche Zukunft aufbauen. Ebenso sehen Einsatzstellen Recruitingchancen und verfolgen ähnliche Interessen. Im Hinblick auf den ursprünglichen Sinn der Freiwilligendienste birgt diese Überschneidung das Risiko einer Verzweckung. Bildung und Orientierung sind im Freiwilligendienst zentral, die Hinführung zu einem Beruf kann Option, aber nicht Bedingung für einen Platz im Freiwilligendienst sein.

Im Fachbereich MOSAIK ermutigen wir die Freiwilligen, ihre Lebenswelt und Zukunft selbstwirksam mitzugestalten und einer Überforderung vorzubeugen. Ein Freiwilligendienst bedeutet im Idealfall einen Gewinn für alle Beteiligten. Auch die Freiwilligen sind gefordert, ihre Fähigkeiten einzubringen und ihre Deutschkenntnisse über die begleitenden Sprachkurse zu verbessern.



IM SEMINAR:

Partizipation im Seminar stärkt die Urteils- und Handlungsfähigkeit und sind gelebtes Beispiel für Mitbestimmung und -gestaltung, in denen demokratische Prinzipien durchgehend angewandt werden. Das institutionelle Schutzkonzept und die Einheit „Rechte und Pflichten“ sensibilisieren und zeigen Handlungsmöglichkeiten bei Grenzverletzungen auf. Ein antirassistischer Empowerment-Workshop, bietet einen Schutzraum für individuelle Erfahrungen und trainiert Handlungsoptionen. Die Teilnehmer*innen reflektieren eigene Diskriminierungserfahrungen und -praktiken.

IN DER BEGEGNUNG VOR ORT:

Die MOASIK-Freiwilligen erleben in den Einrichtungen eine sehr gute Zeit. Oft bedingt durch den Fachkräftemangel sehen wir auch Kritisches: Zuständigkeit für besonders herausfordernde Betreute, Deutschkurse ohne Freistellung und häufigere Wochenenddienste. Bei unseren Praxisreflexionsbesuchen entsteht ein besonderes Setting, in dem es leichter fällt, konflikthafte Themen oder Wünsche direkt an Anleitungspersonen zu adressieren und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu finden.



Das FSJ in Deutschland ist eine Erfahrung, die mein Leben völlig verändert, die mich lehrt, mutig, stark und intelligent zu sein und meine Ziele zu erreichen.“

*Nazareth (25), FSJlerin MOSAIK,
Kath. Kirchengemeinde St. Johannes*

Video-Einblick
ins MOSAIK-
Kursgeschehen



*Patricia Keller
Bildungsreferentin
MOSAIK*

Engagement zur Stärkung der Freiwilligendienste zeigt Wirkung

Im Mai 2023 wurde von einer Gruppe von Freiwilligendienstleistenden die Petitions-Kampagne #Freiwilligendienststärken gestartet. Ziel war es, mit 50.000 Unterschriften im Bundestags-Petitionsausschuss angehört zu werden, um eine Stärkung der Freiwilligendienste zu erreichen. Nur kurze Zeit später wurde bekannt, dass die Bundesregierung plant, massive finanzielle Einschnitte bei den Freiwilligendiensten vorzunehmen, wodurch im Jahr 2024 jeder vierte Freiwilligenplatz gefährdet war.

Die Petition erreichte am 6. Juli über 100.000 Unterschriften und damit die notwendige Aufmerksamkeit in Politik und Medien. Nach der Anhörung im Petitionsausschuss erreichte die Petition im November dessen höchstes Votum und die Trägerlandschaft war mehr als erleichtert, als kurze Zeit später die Kürzungspläne für 2024 zurückgenommen wurden.

Die Rücknahme der Haushaltskürzungen ist eine Bestätigung dafür, dass die gesellschaftliche Relevanz der Freiwilligendienste erkannt wurde. Leider ist die finanzielle Ausgestaltung der Freiwilligendienste für 2025 bis Redaktionsschluss weiter ungewiss. Das bleibt aufgrund der Überjährigkeit der Arbeit der Freiwilligendienste ein Kernproblem für unsere Planungen.



*Marie Beimen
Petentin und Freiwilligensprecherin der
Kampagne „Freiwilligendienst stärken“*



Wir haben nach monatelangem Einsatz die Politik von unseren Forderungen überzeugt. Dieser Erfolg ist das Ergebnis von sehr viel Engagement von Freiwilligen, Ehemaligen, Trägern und Unterstützerinnen und Unterstützer, die alle davon überzeugt sind, dass eine Stärkung der Freiwilligendienste dringend notwendig ist für unsere Gesellschaft.“





POSTKARTENAKTION

#KÜRZTUNSNICHTWEG #KEINEHALBENSACHEN

Unsere Freiwilligendienstleistenden schickten Postkarten an die Bundes- und Landtagsabgeordneten. Sie schrieben, wie wichtig ihr Engagement ist und was wegfallen wird, wenn die geplanten Kürzungen umgesetzt werden.



GESPRÄCHE MIT EINRICHTUNGEN, POLITKERN UND FREIWILLIGEN

Als Träger sind wir mit Landes- und Bundestagsabgeordneten im Gespräch. Wir zeigen, wie wichtig der Freiwilligendienst für die Engagierten und deren Einsatzstellen ist und erläutern, wie das Engagement dazu beiträgt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.



Dr. Sebastian Schäfer MdB (Mitte) zu Gast im Kindergarten St. Konrad, Plochingen

„Wir brauchen den
Freiwilligendienst, denn die
sozialen Berufe spielen
eine entscheidende Rolle in
unserer Gesellschaft und sind
zukunftsweisend.“

Das FSJ kann ein wichtiges
Bindeglied zwischen Schule
und einer Ausbildung im
sozialen Bereich sein,
wo dringend Fachkräfte
benötigt werden.“



*Dr. Sebastian Schäfer MdB,
Bündnis 90 / Die Grünen*

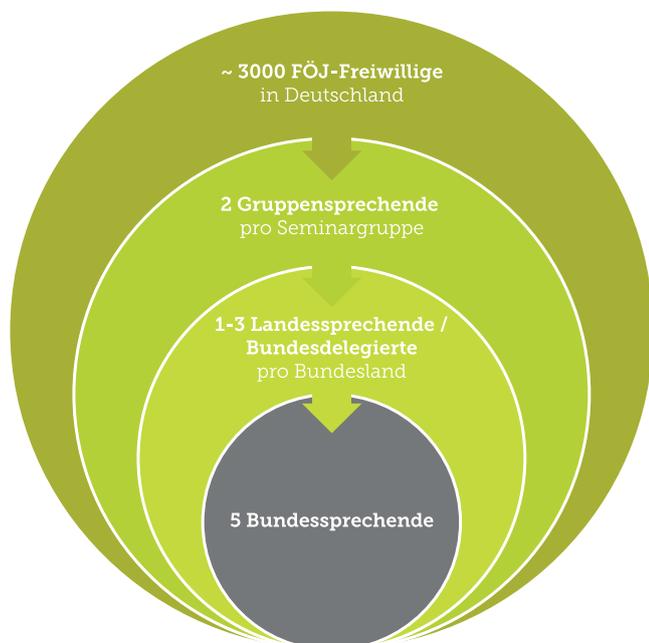
Junge Menschen befähigen und beteiligen



Sofia Platner
Bildungsreferentin
FÖJ/ÖBFD

Wenn es um die Jugendbeteiligung in politischen Themen geht, denke ich als „alte FÖJ-Häsin“ direkt an das Freiwillige Ökologische Jahr und die Möglichkeit in diesem Dienst Erfahrungen im Themenbereich „Politik“ zu sammeln.

Das FÖJ-Sprecher*innen-System ist bundesweit organisiert. Die jeweiligen Seminargruppensprecher*innen aus jedem Bundesland wählen ihre Vertretung, die wiederum eine Bundesvertretung wählt. So gibt es jedes Jahres fünf FÖJ-Freiwillige, die bundesweit über 3.000 FÖJler*innen vertreten und ihr Sprachrohr bilden.



Dieses bundesweite, basisdemokratische Wahlsystem des FÖJs ist bisher einzigartig im Jugendfreiwilligendienst und wird aktiv gefördert. Die Träger unterstützen die Projekte der Sprecher*innen finanziell und die pädagogischen Mitar-

beiter*innen stehen den Amtsinhaber*innen beratend zur Seite. Die Landesdelegiertenkonferenzen werden von den Sprecher*innen selbstständig organisiert und durchgeführt. Durch diese Maß an Selbstorganisation besteht jedes Jahr die Möglichkeit, einen eigenen Schwerpunkt zu legen. Sie setzen sich Ziele und planen Projekte. Einige Aktionen, wie z. B. der Landesaktionstag oder die FÖJ-Zeitschrift „Pusteblyume“ finden jedes Jahr in ähnlicher Form statt, andere Projekte sind einmalig.

Das Engagement der FÖJ-Sprecher*innen und die damit verbundenen Aufgaben werden i.d.R. von den Einsatzstellen wertgeschätzt, was es erlaubt, teilweise auch während der FÖJ-Arbeitszeit für das Amt tätig zu sein. Am Ende ist jedoch allen bewusst: Das politische Amt ist ein Ehrenamt im ehrenamtlichen FÖJ.

Die Arbeit auf Bundesebene orientiert sich oft an den politischen Zielen (z. B. nachhaltige soziale Landwirtschaft, günstiger ÖPNV, eine wehrhafte Demokratie, Stärkung des Arbeitsrechtes und menschenfreundliche EU-Außengrenzen). Außerdem war die Finanzierung durch Fördergelder des Bundes eines der Ziele.



Wir haben auf Bundesebene viele Stunden in Videokonferenzen verbracht, um Pressemitteilungen und offene Briefe zu planen. Wenn die Mittel für die Freiwilligendienste – und für das FÖJ – gekürzt werden sollten, dann wollten wir bereit sein!“

*Felix Stahl, FÖJ-Bundesdelegierter
aus Baden-Württemberg*

Zusätzlich beschäftigten sich die FÖJ-Bundesdelegierten dieses Jahr mit der Möglichkeit der Vernetzung aller FÖJler*innen untereinander, mit der Steigerung der Bekanntheit des FÖJs und der Sicherstellung von vergleichbaren Informationen. Aus dem Vorhaben das FÖJ in verschiedenen Bundesländern und bei verschiedenen Trägern vergleichbar darzustellen, ist eine FÖJ-App entstanden: Programmiert und designt mit und von FÖJ-Sprecher*innen.

Der Transformationsgedanke, der dem FÖJ zugrunde liegt, wird deutlich, wenn es um die Wünsche für die Umgestaltung des FÖJs, aber auch um die Gesellschaft im Allgemeinen geht. FÖJ-Sprecher*innen setzen sich seit Jahren für Integration und Inklusion ebenso, wie für eine lebenswerte und lebensfähige Umwelt ein.

Als pädagogische Mitarbeiterin ist es für mich sehr beeindruckend zu sehen, mit wie viel Hingabe, Ausdauer und Überzeugung für das FÖJ, für alle Mitmenschen und für den Erhalt einer lebenswerten Welt gekämpft wird. Es ist unfassbar motivierend mitzuerleben, wie diese jungen Menschen durch das Bildungsjahr und durch diese politischen Erfahrungen wachsen. Danke, dass ihr dabei seid!



*Birgit Aubert
Natur.Erlebnis.
Sindelfingen (N.E.S.)
Sindelfingen*

Baden-Württemberg wäre ohne das FÖJ deutlich ärmer! Der Umweltbereich ist riesig, und das FÖJ bietet jungen Menschen konkreten Einblick und persönliche Orientierung. Ohne ein FÖJ würden wir das große Engagement der FÖJler*innen für die Umwelt verpassen.

Ein FÖJ fördert die Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen und die Entwicklung einer eigenen Position. Im Laufe des Jahres werden die Freiwilligen reflektierter, klarer in ihrer Meinung und orientieren sich besser für ihren weiteren Berufsweg. Die persönliche Entwicklung der Freiwilligen im Dienstverlauf ist beeindruckend. Sie trauen sich, vor Gruppen zu stehen und Verantwortung zu übernehmen. Sie gewinnen an Selbstbewusstsein und lernen ihre Stärken und Schwächen kennen.



„In unserer Naturschule
diskutieren wir regelmäßig
über kommunale und
landespolitische Themen.

Dabei werden die
FÖJler*innen mit einbezogen
und man erhält dadurch
oftmals einen anderen
Blick auf die Dinge.

Für die FÖJler*innen ergibt
sich so eine Einsicht in die
direkten Zusammenhänge
zwischen ihrer Tätigkeit in
der Einsatzstelle, aber auch
in ihrem Privatleben
und der Politik.“

*Klemens Köberle
Naturschule Stromberg -
ARANEUS e.V. Mühlacker*

Prägende Erfahrungen



Linda (19)
FSJlerin Kindergarten
Regenbogen, Kanzach

Während meines FSJ im Kindergarten habe ich viele wertvolle Fähigkeiten erworben, darunter Geduld, Einfühlungsvermögen und Kommunikationskompetenz. Ich habe gelernt, wie man mit kleinen Kindern umgeht, sie in ihrer Entwicklung unterstützt und ihnen einen sicheren und liebevollen Raum bietet.

Besonders stolz bin ich darauf, dass ich eine starke Bindung zu den Kindern aufbauen und ihr Vertrauen gewinnen konnte. Eine große Herausforderung war es, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und in stressigen Situationen Ruhe zu bewahren. Am Ende haben mich diese Erfahrungen jedoch gestärkt und meine Problemlösungsfähigkeit verbessert.

Mir werden die strahlenden Gesichter der Kinder, wenn sie etwas Neues gelernt oder Spaß hatten, in Erinnerung bleiben. Diese Momente zeigen mir, wie wichtig und wertvoll meine Arbeit war.



Kaja (19)
FSJlerin und Kurs-
sprecherin, Abteilung
der Bildungsbegleitung -
Liebenau Berufsbildungs-
werk gGmbH, Ravensburg

WELCHE ERWARTUNGEN HATTEST DU AN DEIN FSJ?

Ich wollte die Zeit zwischen Schule und Studium nutzen, Erfahrungen in der Arbeitswelt und im sozialen Bereich zu sammeln und herausfinden, in welchem Beruf ich am besten aufgehoben bin.

WIE EMPFINDEST DU DEINE TÄTIGKEIT IN DER EINSATZSTELLE?

Ich denke, dass ich als FSJlerin eine wertvolle Entlastung bin. Oftmals gibt es kleinere Aufgaben in der Einrichtung, die ich super abnehmen kann, aber meine Kolleg*innen unheimlich viel Zeit kosten würden beziehungsweise gar nicht machen könnten. Zusätzlich profitieren sie auch davon, dass ich mit einem unvoreingenommenen Blick und aus einer anderen Generation mit neuen Ideen dort ankomme und diese einbringen kann.

WIE KONNTEST DU DICH AUF DEN BILDUNGSSEMINAREN EINBRINGEN?

Auf den Seminaren konnte ich mich vor allem mit meinen Fähigkeiten einbringen, die ich als Kurssprecherin gebraucht haben. Bspw. als „Moderatorin der Zeit ohne Team“ oder auch bei der Organisation von kleineren Spielen sowie das Zuhören, wenn es Kritik, Wünsche oder kleinere Probleme gab. Aber auch mein Wissen über spezifischere Themen wie zum Beispiel Rassismus, Umgang mit schwierigen Kindern, konnte ich an die anderen weitergeben.

WÜRDEST DU EIN FREIWILLIGENDIENST EMPFEHLEN?

Ich würde jedem nach der Schule ein FSJ empfehlen, da einem das Jahr die Zeit zum Reifen gibt und man Selbstwirksamkeit persönlich erfährt. Man erlebt sich selbst nach so vielen Jahren Schule in einem ganz anderen Kontext und eignet sich wichtige soziale Kompetenzen an. Das FSJ hat meine Komfortzone erweitert und ich habe unheimlich viel über mich selbst und meine Eigenschaften und Fähigkeiten gelernt und bin dadurch selbstsicherer und mutiger geworden.

WIE BLICKST DU IN DIE ZUKUNFT?

Mein FSJ hat wesentlich dazu beigetragen, dass ich eine berufliche Wahl treffen konnte. Ich hoffe nach dem Studium, als Psychologin der Gesellschaft und vor allem jungen Menschen helfen zu können. Sie zu befähigen, schwierige zwischenmenschliche, gesellschaftliche und politische Strukturen zu durchschauen, die durch die menschliche Psyche begründbar sind. **Das soll zu einer toleranteren Gesellschaft beitragen, in der wir uns einander zuwenden und nicht Ängste, Egoismus und Machtkämpfe die Oberhand bekommen.**



Verena Hünerfeld
Bildungsreferentin
Freiwilligendienste DRS



Ein für uns wichtiger Bestandteil innerhalb der Demokratiebildung ist das Kurssprechenden-System."

Hier tauschen sich Vertreter*innen aus allen FSJ/BFD Kursgruppen miteinander über verschiedene Themen aus. Einerseits setzen sie sich hierbei mit der Frage auseinander, wie sie eine gute Moderation der „Zeit ohne Team“ in ihren Kurswochen umsetzen können - um Wünsche und Ideen der Kursgruppe als adäquates Bindeglied zwischen Gruppe, Team und Referent*in zu kommunizieren. Darüber hinaus werden bei den Kurssprechendentreffen zwei Freiwillige gewählt, die unseren Träger bei einem Treffen auf Bundesebene mit Freiwilligen anderer Träger repräsentieren. Dort tragen sie gemeinsam bei Politiker*innen des Bundestags die Bedürfnisse und Anregungen der Freiwilligen aller katholischer Träger vor und tragen so auch zur Repräsentation der Freiwilligendienste in der Politik bei.“



Jule (19)
BFDlerin und Kurssprecherin,
Psychoziale Beratungsstelle (Suchthilfe), Heilbronn

WIE UNTERSTÜTZT DU ALS BFDLERIN IN DEINER EINSATZSTELLE?

Meine Tätigkeiten beziehen sich hauptsächlich auf die Arbeit mit den Kindern von Menschen mit Suchtproblematik. Deshalb begleite ich unsere Kindergruppe, führe Fahrdienste

durch und bereite Gruppenstunden vor. Zudem führe ich Organisations- und Verwaltungsaufgaben durch, protokolliere in der Nachsorgegruppe und beteilige mich an Suchtpräventionsangeboten.

WIE EMPFINDEST DU DEINEN BEITRAG, DEN DU FÜR DIE GESELLSCHAFT LEISTEST?

Ich denke, dass jeder der einen Freiwilligendienst leistet auf eine andere Art und Weise einen Beitrag zur Gesellschaft leistet. *Wir Freiwilligen haben alle etwas gemeinsam - und zwar dass wir jeden Tag auf der Arbeit unser Bestes geben, den Tag eines Menschen zu vereinfachen und schöner zu gestalten. Ich denke, dass jede Arbeit in der sozialen Arbeit einen effektiven und bedeutsamen Teil zur Gesellschaft beiträgt.*

WIE BLICKST DU IN DIE ZUKUNFT?

Ich werde nach dem BFD im sozialen Bereich tätig sein. Mein Ziel ist es, sozialpolitisch Einfluss auf das Leben von Menschen in Not zu nehmen und dazu beizutragen die Gerechtigkeit für jeden Mensch unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe oder Problemlage herzustellen.

SOLLTE DER FREIWILLIGENDIENST WEITERHIN FREIWILLIG SEIN ODER VERPFLICHTEND FÜR JUNGE LEUTE?

Ein Freiwilligendienst sollte freiwillig sein. Junge Menschen sollten jedoch stärker ermutigt und informiert werden. Viele wissen gar nicht in wie vielen verschiedenen Bereichen ein Dienst möglich ist und wie vielseitig und wertvoll eine solche Erfahrung sein kann. Eine Verpflichtung halte ich jedoch für falsch, da jeder Mensch über eine freie Entscheidungsmacht verfügen sollte.

WAS HAST DU GELERNT, WAS DIR IN DER ZUKUNFT HELFEN KÖNNTE?

Ich lerne jeden Tag unterschiedlichste Lebensgeschichten kennen. Stigmatisierungen und Vorurteile gegenüber Menschen mit Suchtproblematik sind leider immer noch Teil unserer Gesellschaft und kann die Problematik nun mit anderen Augen sehen. Ich habe für die Zukunft einiges mitgenommen, aber speziell dass man niemals über eine Person urteilen sollte, ohne sie und ihre Geschichte zu kennen. Der Freiwilligendienst bleibt somit eine der besten und einflussreichsten Entscheidungen, da dieser eine lehrreiche und bereichernde Zeit auf persönlicher als auch beruflicher Ebene darstellt.

Im Gespräch mit Einsatzstellen



Christopher de Silva
(Leitung Ressort
Pflegerentwicklung),
St. Elisabethen-Klinik
(Oberschwabenklinik
gmbH), Ravensburg

WIE BEREICHERN DIE FREIWILLIGEN IHRE EINRICHTUNG?

In unseren Kliniken machen wir die Erfahrung, dass ein*e Freiwillige*r auch immer eine Bereicherung für uns im Team und für unsere Patienten sein kann. Neben der Unterstützung im Klinikalltag in den verschiedenen Abteilungen erleben wir vielfältiges Interesse, soziales Engagement, Neugier, Toleranz, Unbekümmertheit und auch Humor als bereichernde Perspektiven.

WELCHE MOMENTE IM ALLTAG VERDEUTLICHEN, WIE WICHTIG DER FREIWILLIGENDIENST IST?

Ein Beispiel: Da zu jeder Arbeit auch eine Pause gehört, saß einer unserer FSJler eines mittags im Aufenthaltsraum. Er war gerade dabei eines seiner Lieblingsdesserts, eine Pannacotta zu essen, als eine Patientin in den Raum hineinschaute. Sie lächelte und sagte: „Junger Mann, Sie sind ja flinker als ein Wiesel und fleißig wie ein Bienchen. Aber wissen Sie, was sie noch viel besonderer macht? Dass sie hier sind, bei uns, und uns ihre Zeit, ihre Freundlichkeit und ihre Aufmerksamkeit schenken. Dafür möchte ich ihnen danken“.

EIN LAND OHNE FREIWILLIGENDIENSTE – VORSTELLBAR?

Über all meine Berufsjahre hinweg, sind die unterstützenden Leistungen der Freiwilligen nicht wegzudenken. Man muss sich das nur einmal vor Augen halten: allein in Baden-Württemberg unterstützen jährlich rund 12.000 FSJler*innen und ermöglichen es so mit, dass ein Angebots- und Versorgungsalltag gestaltet werden kann.

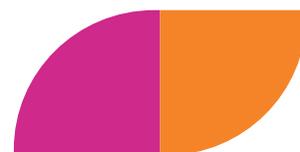
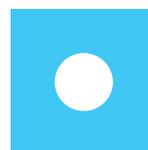
Übrigens war mein Einstieg in das Berufsfeld ebenfalls durch ein FSJ - vor 45 Jahren. Und wenn ich heute erlebe, dass sich junge Menschen für eine Ausbildung zur Pflegefachkraft oder einen anderen Beruf im Gesundheits- oder Sozialwesen durch die Erfahrungen in ihrem FSJ oder BFD interessieren, dann ist auch dies eine wichtige Perspektive.

WELCHE ASPEKTE DES FREIWILLIGENDIENSTES MÜSSTEN IHRER MEINUNG NACH WEITER BETONT UND HERAUSGESTELLT WERDEN?

Wir erleben Eltern von jungen Menschen, die über die Chancen und Möglichkeiten, die sich durch einen Freiwilligendienst ergeben, wenig Informationen haben. Dabei scheint es wichtig, die verschiedenen Facetten wie z.B. soziales Engagement, Persönlichkeitsbildung, Praxiserfahrungen aber auch Chancen zur Berufsorientierung deutlich zu machen.

DIE FINANZIELLE AUSGESTALTUNG DER FREIWILLIGENDIENSTE IM BUNDESHAUSHALT IST UNGEWISS. WIE BLICKEN SIE IN DIE ZUKUNFT?

Grundsätzlich bin ich ein Optimist. Da es in unserer Gesellschaft eine zwingende Notwendigkeit gibt, Versorgungsangebote im Gesundheits- und Sozialwesen ausgestalten zu können und auch zukunftssicher zu machen, erwarte ich von den politischen Entscheidungsträgern hier ein klares Bekenntnis und eine abgesicherte Finanzierung - auch für die Zukunft.



Andrea Schott (Direktorin)
SBBZ Hören und Kommunikation St. Josef,
Schwäbisch Gmünd

WIE BEREICHERN FREIWILLIGE IHRE ARBEIT?

Alle Freiwilligen bringen ihre ureigene Erfahrung mit Schule mit. Ihre Außensicht bereichert unser pädagogisches Miteinander. Der „Rollenwechsel“ vom Schüler zum pädagogischen Helfer verändert Sichtweisen und lässt Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl entstehen. Besonders freut es uns, wenn Freiwillige von unserer Arbeit „angesteckt“ werden und sich für ein Studium der Gebärdensprache oder der Sonderpädagogik entscheiden. *Dafür ermöglichen wir all unseren Freiwilligen Gebärdensprachkurse, damit sie erste Einblicke in eine faszinierende neue Sprache erhalten und kommunikative Kompetenzen mit hörgeschädigten Kindern erwerben können.*

WELCHE ENTWICKLUNGEN NEHMEN SIE BEI DEN FREIWILLIGEN WAHR?

Unsere Freiwilligen sind durch ihre Nähe zur eigenen schulische Geschichte ein wichtiges Bindeglied zwischen Lehrer*in und Schüler*in. Häufig werden ihnen Dinge anvertraut, die Erwachsene eher nicht erfahren. Fühlen sich die Freiwilligen wahr- und ernst genommen, können sie ihren Platz und ihre Stärken finden und diese zum Wohle des einzelnen Kindes einsetzen. Anfängliche Unsicherheit oder Ängstlichkeit weicht schnell einer zunehmenden Professionalität. Es ist schön zu sehen, wie schnell die Freiwilligen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, eigene Ideen mit in den pädagogischen Alltag einzubringen und vorhandene Strukturen kritisch zu hinterfragen.

WAS WÄRE DEUTSCHLAND OHNE FREIWILLIGENDIENSTE?

Um es kurz zu machen: Deutlich ärmer!

WIE BLICKEN SIE IN DIE ZUKUNFT?

Die Vielfalt der Kinder und Jugendlichen und deren „Verletzungen“ nehmen zu. Zum Wohle unserer Gesellschaft und zum Wohle der uns anvertrauten Menschen brauchen wir eine Ausweitung des Freiwilligendienstes. *Der Erwerb der Sozialkompetenzen im Rahmen des Freiwilligendienstes macht unsere Gesellschaft reicher und ist - nach meiner Überzeugung - der einzige Weg zur Stärkung unserer Demokratie.*



„Es ist schön den jungen Menschen bei der Entwicklung und dem Erwachsen werden zuzusehen. Während des Jahres konnten wir bei vielen Freiwilligen miterleben, wie sie gelernt haben selbstständig Entscheidungen zu treffen, ihr Selbstbewusstsein zu steigern und in der Kommunikation mit Angehörigen und Patienten zu wachsen.“



Sophia Hügel
 (Sekretariat
 Pflegedirektion),
 Caritas-Krankenhaus
 Bad Mergentheim

Wie tickt die GenZ?

Im Oktober 2023 luden wir unsere Einsatzstellen zum Fachtag „Generation Zukunft“ nach Stuttgart ein. Simon Schnetzer, hochkarätiger Redner und Experte für die jungen Generationen, inspirierte uns mit den neuesten Erkenntnissen aus seiner Trendstudie „Jugend in Deutschland“. Er zeigte auf, was die Generation Zukunft bewegt und wie sie tickt. In „Umdenkräumen“ vertieften wir die Themen und tauschten uns aus. Wir diskutierten, wie wir die junge Generation für Freiwilligendienste begeistern und motivieren können, in sozialen Einrichtungen zu bleiben und sich für soziale Berufe zu entscheiden.

Die Vertreter*innen aus den Einrichtungen zeigen, wie wertvoll die Tätigkeit der Freiwilligen für sie als Einrichtung und unsere Gesellschaft sind.

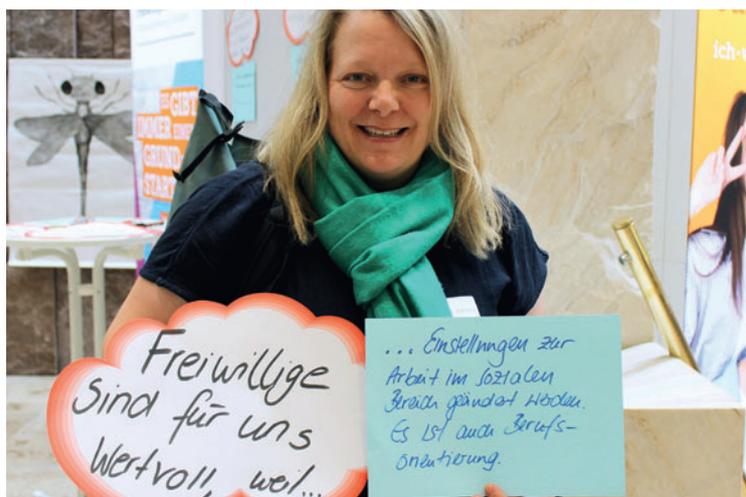
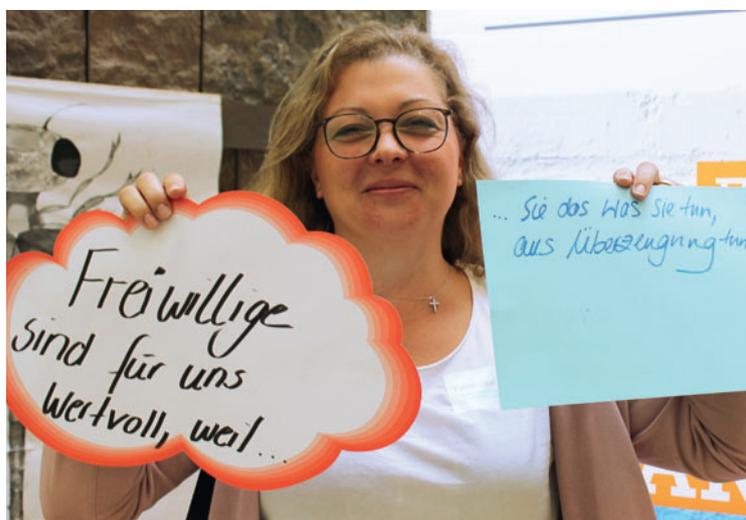
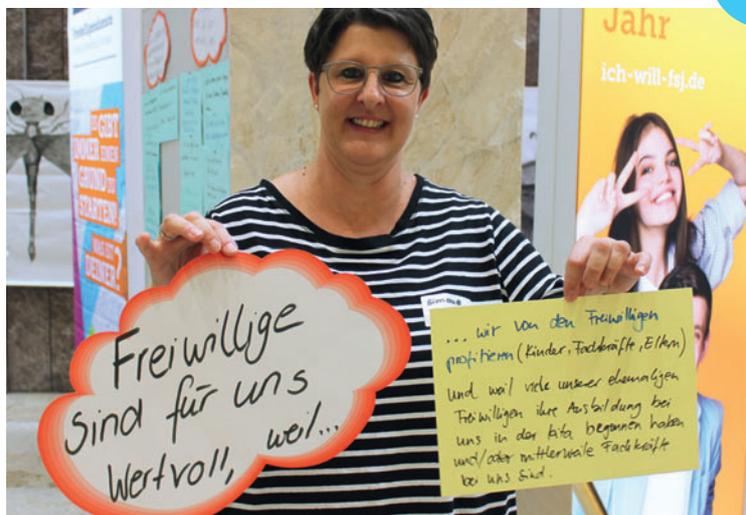


*Simon Schnetzer
Jugendforscher und
Speaker*



Wer junge Menschen für einen Freiwilligendienst begeistern will, muss bereit sein, sich auf sie einzulassen. Am einfachsten gelingt das, in dem wir uns von ihnen als Zukunftsgestalter*innen beraten lassen.“





Entwicklungen und Ausblick

SCHUTZ VOR SEXUALISierter GEWALT IM FREIWILLIGENDIENST

Alle uns anvertrauten Freiwilligen wollen wir vor Grenzübergreifen, Gewalt und sexualisierter Gewalt schützen und verpflichten zu diesem Schutz alle Mitarbeitenden und Honorarkräfte. Im Jahr 2023 gab es 4 Fälle sexualisierter Gewalt, davon waren zwei Freiwillige minderjährig. Die Sensibilisierung der Einsatzstellen für den Schutz der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat bei uns weiterhin höchste Priorität. Das Schutzkonzept wird stetig weiterentwickelt und wurde zum Januar 2023 überarbeitet. Seit September 2023 ist Christine Scholder neue Präventionsbeauftragte.

ZUM WOHLER UNSERER GESUNDHEIT...

...gibt es im Rahmen des „betrieblichen Gesundheitsmanagements“ immer wieder Aktionen, die die Gesundheit der Mitarbeitenden erhalten sollen. Im vergangenen Jahr durften wir uns am monatlichen „Mitbring-Büffet“ bedienen, zu dem die Kolleginnen und Kollegen ballaststoffreiche, vollwertige und vor allen Dingen leckere Mittagssnacks mitbrachten. Daneben wurden Anti-Ermüdungsmatten und Sitzkissen für die Arbeit am Schreibtisch angeschafft und es gab einen spannenden 3D-Parcour zum Thema Stressbewältigung.

BILDUNGSTAGE OHNE ÜBERNACHTUNG

So verschieden wie die Freiwilligen sind auch deren Bedürfnisse. Manche Freiwillige sind körperlich oder psychisch beeinträchtigt, besuchen eine Abendschule, haben Kinder oder pflegen Angehörige. Auch für diese Personen möchten wir einen Freiwilligendienst und die Teilnahme an Bildungstagen ermöglichen, weshalb wir seit dem Kursjahr 2023/2024 Bildungstage ohne Übernachtung anbieten. Eine Kursgruppe mit Tagesseminaren startete im November 2023 in Stuttgart und ist aktuell nur für Freiwillige geeignet, die max. 45min von Stuttgart entfernt wohnen. Der Kurs wurde dankbar angenommen und wird auch im folgenden Kursjahr wieder stattfinden. In den anderen Regionen können individuelle Lösungen zusammen mit der*dem zuständigen Referent*in gefunden werden.

NEUES BILDUNGSKONZEPT IM BFD27+

Im BFD27+ gibt es seit September 2023 ein neues Bildungskonzept und wird erstmals zentral von einer Bildungsreferentin betreut. Das Bildungskonzept ist angepasst auf die große räumliche Fläche, über die sich die Freiwilligendienstleistenden verteilen - von Bad Mergentheim bis zum Bodensee -, sowie die Bedürfnisse der Zielgruppe. Alle Freiwilligen im BFD27+ befinden sich in einer Übergangsphase: von der Elternzeit in den Beruf, von der Arbeitssuche auf den Arbeitsmarkt, von der Berufstätigkeit in den Ruhestand, von einem Job in der Industrie zu einem Job im sozialen Bereich. Diesen Übergang zu gemeinsam zu gestalten und gleichzeitig die Vielfalt der Gruppe im Blick zu behalten ist das Ziel der pädagogischen Begleitung. Die Altersspanne der Freiwilligen reicht von 27 bis 60 Jahre, es sind ca. hälftig Männer und Frauen vertreten. 12 Bildungstage sind während des BFD27+ Pflicht. Fünf davon finden im Digitalen Raum statt, wo Reflexion, über die den Freiwilligendienst und Orientierung für den weiteren Lebensweg im Mittelpunkt stehen. Bei den sieben Aktivtagen machen die Freiwilligen bspw. Ausflüge zum Ulmer Münster, wohnen einer Plenarsitzung im Landtag in Stuttgart bei, erproben ihre Kletterkünste im Hochseilgarten oder erklimmen die Burg Teck beim Wandertag. Gesundheit und das gemeinsame Erleben stehen im Mittelpunkt. An diesen Tagen können die Freiwilligen neue Erfahrungen sammeln und sich mit anderen Freiwilligen sowie den Themen Politik, Spiritualität und Fitness auseinandersetzen.



SEHR GUTES ERGEBNIS BEI DER QUALITÄTSPRÜFUNG INNERHALB DER KATHOLISCHEN TRÄGERGRUPPE

Die Freiwilligendienste DRS wurden 2023 zum zweiten Mal von den Zentralstellen des BDKJ und des Caritasverbands auf die Einhaltung der Qualitätsstandards im FSJ/BFD geprüft und zertifiziert. Unsere hohe Qualität bei der Durchführung und Umsetzung der Freiwilligendienste wurde bestätigt. Die interne Fremdevaluation schloss mit einem Prüfgespräch ab. Die umfassende Qualitätsprüfung bezog sich auf den Jahrgang 2021/22 und umfasste Standards wie Öffentlichkeitsarbeit, Bewerbungsverfahren, pädagogische Begleitung, Zusammenarbeit mit Einsatzstellen und Anerkennung der Freiwilligen. Mit 2,6 von 2,99 möglichen Punkten erzielten wir ein hervorragendes Ergebnis. Die Umsetzung der christlichen Unternehmenskultur wurde als Beispiel guter Praxis identifiziert. Die Entwicklungsziele flossen in die Erarbeitung eines neuen Konzepts für den BFD 27+, die Stärkung der Ehemaligenarbeit sowie in die Überarbeitung des institutionellen Schutzkonzepts ein.

VEGETARISCH IST DAS NEUE NORMAL

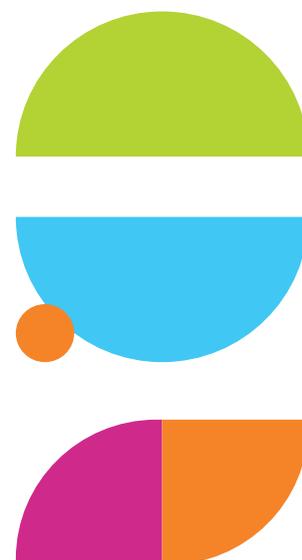
In unseren Kurshäusern haben wir die vegetarische Ernährung als neuen Standard eingeführt, um unseren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Etwa 30 % der CO₂-Emissionen entfallen auf den Bereich der Verpflegung. Unter dem Slogan „Vegetarisch ist das neue Normal“ haben wir die Abfrage der Essenswünsche bei den Freiwilligen und Mitarbeitenden geändert. Unser Ziel ist es nicht nur, den ökologischen Fußabdruck zu verringern, sondern auch durch schmackhafte vegetarische Gerichte neue Essgewohnheiten zu etablieren. Die gestiegene Nachfrage nach vegetarischer Verpflegung in den Kurswochen führt zu veränderten Anforderungen an die Küchen der Kurshäuser, wo wir einen Impuls über die Kurse hinaus, zu einer nachhaltigeren Ernährung senden. Durch die veränderte Abfrage hat sich der Anteil vegetarischer Verpflegung in den Kurswochen im Vergleich von 2022 zu 2023 von 20 auf 70 % erhöht. Das entspricht einer Reduktion von 67 Tonnen CO₂.

DIGITALE BILDUNGSSEMINAREN

Wir möchten die Bildungsmöglichkeiten für junge Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen an deren aktuelle Lebenswelt anpassen und erarbeiten hierfür gerade effektive Strukturen für digitale Bildungsseminare. Dazu gehört neben der Konzeption der digitalen Bildungsarbeit, die digitalen Einheiten auf die verschiedene Kurs- und Dienstformate abzustimmen, zu integrieren und deren Umsetzung zu überprüfen.

AUF MISSION ALS FREIWILLIGENBOTSCHAFTER*IN

Im Herbst 2023 starteten wir das Botschafterprogramm (kurz: B*konzept), was ehemaligen Freiwilligen die Möglichkeit gibt, auf Augenhöhe ihre Erfahrungen zu teilen und andere junge Menschen für einen Freiwilligendienst zu gewinnen. Nach einer 1-tägigen Schulung von uns und ausgestattet mit unterstützendem Material, organisieren die Botschafter*innen selbstständig Schulbesuche und informieren dort über Dienstarten, Rahmenbedingungen und Voraussetzungen. Die Botschafter*innen erhalten dafür ein Honorar und sind frei darin, welche und wie viele Schulen sie besuchen. Das Programm fördert die Bekanntheit eines Freiwilligendienstes und soll junge Menschen motivieren, diesen neben Studium und Ausbildung in Betracht zu ziehen. Im vergangenen Jahr ließen sich 15 Botschafter*innen ausbilden und wir erwarten im Herbst wieder mindestens genauso viele Teilnahmen.



Finanzen

Der Geschäftsverlauf für das Jahr 2023 ist insgesamt positiv zu beurteilen. Folgende Aufstellung verdeutlicht die Vermögens- und Kapitalstruktur der Freiwilligendienste DRS gGmbH.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	2023	Veränderung zu 2022
Bilanzsumme	6274 TEUR	< 1 %
Eigenkapital	5152 TEUR	20 %
Eigenkapitalquote	82 %	2 %

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Freiwilligendienste DRS beläuft sich im Jahr 2023 auf rund 6,2 Millionen (Mio.) Euro. Mit einem Eigenkapital in Höhe von 5,1 Mio. Euro verfügt die gGmbH über eine Eigenkapitalausstattung von rund 82 %.

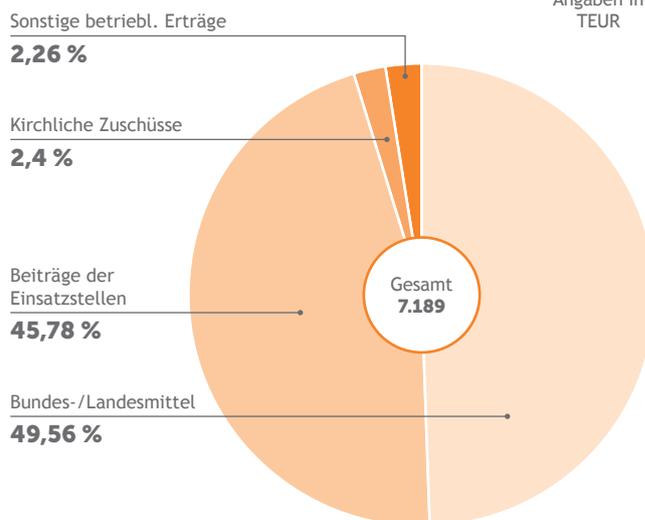
ERTRAGSLAGE

Im Jahr 2023 sind 7,134 Mio. Euro Umsatzerlöse und 55 TEUR sonstige betriebliche Erträge erwirtschaftet worden. Der Personalaufwand belief sich auf 3,6 Mio. Euro und liegt bei einer Quote von ca. 50 % bezogen auf die betrieblichen Erträge. Die öffentlichen Zuschüsse (Bundes-/Landesmittel) der Freiwilligendienste DRS haben sich leicht erhöht.

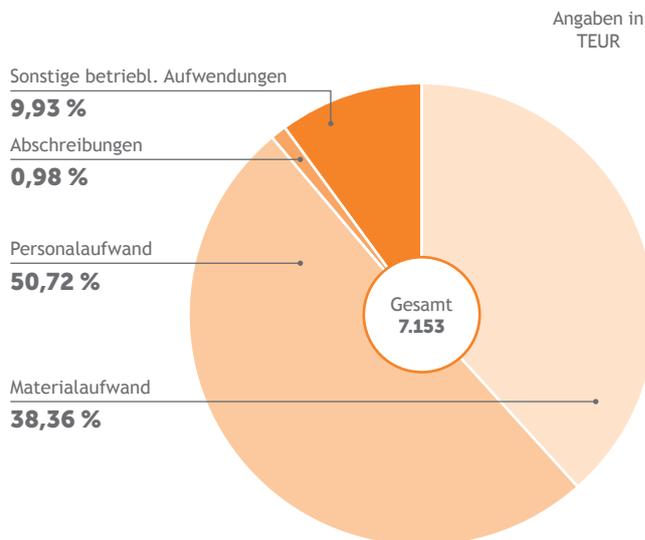
Die größten Positionen unserer Aufwendungen sind unsere Personalaufwendungen mit ca. 50 % sowie der Materialaufwand mit einem Anteil von ca. 38 %. Der Materialaufwand beinhaltet insbesondere Aufwendungen für die Bildungsarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Wirtschaftsjahr 2023 wurde mit einem Jahresüberschuss von 94,4 TEUR abgeschlossen.

Erträge



Aufwendungen



Kennzahlen zur Ertragslage

Personalaufwand v. betriebliche Erträge	50 %
Materialaufwand v. betriebliche Erträge	38 %

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

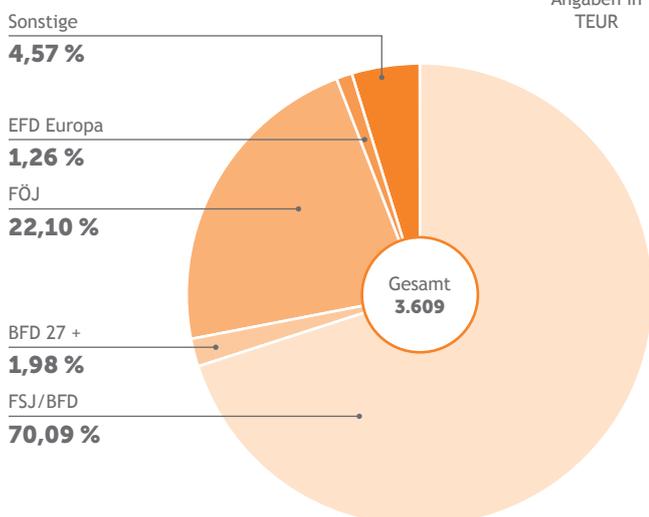
in TEUR

Umsatzerlöse	7.134.014
Sonstige betriebliche Erträge	54.939
Betriebliche Erträge	7.188.953
Materialaufwand	2.743.678
Personalaufwand	3.628.132
Abschreibungen auf Sachanlagen	70.428
Sonstige betriebliche Aufwendungen	710.383
Betrieblicher Aufwand	7.152.620
Jahresergebnis	94.472

MITTELHERKUNFT

Mittelherkunft nach Diensten

Angaben in
TEUR



PERSONAL

Die Zahl der Mitarbeitenden der Freiwilligendienste DRS ist auf 70 angestiegen. Der Ausbau erfolgte vor allem in den Bereichen MOSAIK und Nachhaltigkeit.

70 Mitarbeitende (61 Frauen/9 Männer) waren an **15.284** Tage im Einsatz

71 % arbeiten in Teilzeit

93 % unbefristeter Beschäftigungsumfang

223 Tage waren Mitarbeitende auf geistlicher Fortbildung (Exerzitien) und

21.345 € wurden dafür aufgewendet

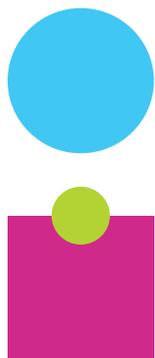
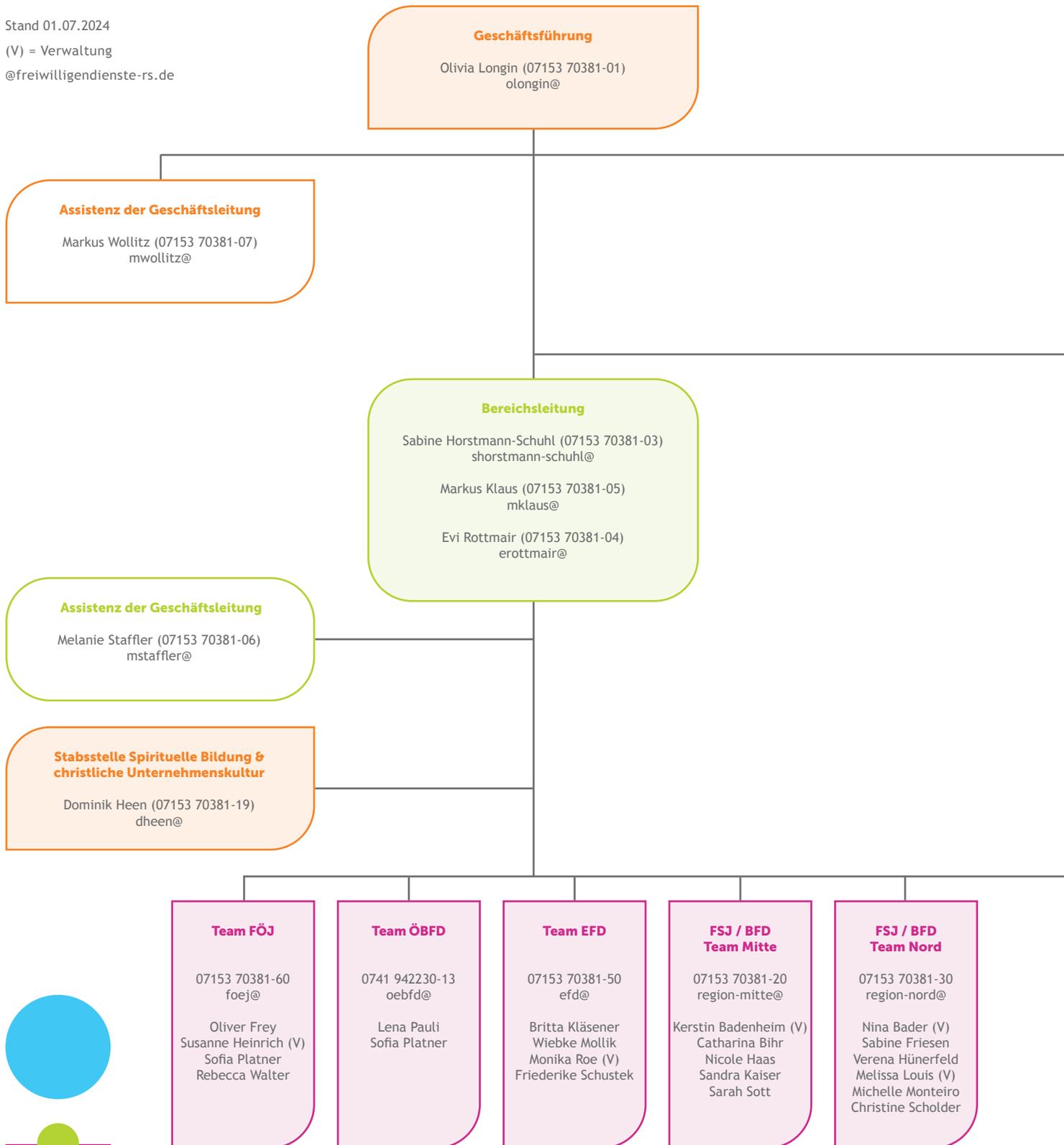


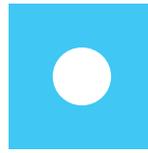
Organisationsstruktur

Stand 01.07.2024

(V) = Verwaltung

@freiwilligendienste-rs.de





Stabsstelle Marketing & Kommunikation

Sabrina Backady (V) (07153 70381-16)
sbackady@

Sebastian Horn (07153 70381-17)
shorn@

Projektstelle Kommunikation & Digitalisierung

Urban Meckel (0751 3590878-9)
umeckel@

Projektstelle Nachhaltigkeit

Tanja Diewald (07153 70381-62)
tdiewald@

Projekt-/Stabsstellen

Kaufmännische Leitung

Christine Wolter (07153 70381-02)
cwolter@

Honorarkräfte

Christina Hofelich
(07153 70381-11)
chofelich@

Personal

Gabriele Hönig
(07153 70381-13)
ghoenig@

Markus Wollitz
(07153 70381-07)
mwollitz@

Finanzen & Controlling

Gabriele Hönig
(07153 70381-13)
ghoenig@

Silvia Schaaf
(07153 70381-15)
sschaaf@

Rechnungswesen & Seminarmanagement

Sabrina Müller
(07153 70381-14)
smueller@

Monika Roe
(07153 70381-50)
mroe@

Zentrale Dienstleistungen

**FSJ / BFD
Team Stuttgart**

07153 70381-40
region-stuttgart@

Lea Böhmerle
Elisabeth Hoffmann
Christiane Jedele (V)
David Schohe
Katja Veit (V)
Andrea Weigel

**FSJ & BFD 27+
Team Mosaik**

07153 70381-70
mosaik@

Ruth Hovekamp
Patricia Keller
Katalin Medve
Róza Mika
Friederike Schustek
Kerstin Tesmer (V)
Sandra Trabi (V)

Team BFD27+

07153 70381-37
bfd27plus@

Catharina Bihr
Melissa Louis (V)

**FSJ / BFD
Team Süd-Ost**

0731 603189-0
region-suedost@

Susanne Bochtler (V)
Sophie Büchler
Lina Flörchinger
Christine Gäßler (V)
Matthias Geiwitz
Susanne Lösel

**FSJ / BFD
Team Süd**

0751 3590878-0
region-sued@

Angelina Baumgart
Ute Dorner
Simone Haas (V)
Christina Wallisch
Frederik Zeh
Birgitta Zgubinski (V)

**FSJ / BFD
Team West**

0741 942230-0
region-west@

Carina Euler
Bettina Kraut
Lena Pauli
Carolin Pfisterer (V)
Laura Saile
Sandra Trabi (V)

Teams

Regionalstelle Süd-Ost
Hirschstr. 4
89073 Ulm

Regionalstelle Süd
Schussenstr. 5
88212 Ravensburg

Regionalstelle West
Hochbrücktorstr. 26
78628 Rottweil

Danke

UNSERE FÖRDERER

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und die verschiedenen Bundesfreiwilligendienste (BFD, BFD27+, ÖBFD) werden vom Bundesministerium und den Landesministerien in Baden-Württemberg gefördert. Dazu gehört das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration. Außerdem fördert das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport das „FSJ an Schulen“. Das EU-Programm „Europäischer Solidaritätskorps“ fördert den Freiwilligendienst im europäischen Ausland. Der Förderverein Ökologische Freiwilligendienste e.V. ermöglicht uns das Angebot des ÖBFD.

Unter dem Motto „Da sein für andere“ unterstützt die Mutter-Teresa-Stiftung die Stabsstelle spirituelle Bildung und christliche Unternehmenskultur mit dem Projekt „anhalten - innehalten - weitergehen“.

Herzlichen Dank an unsere Zuschussgeber, die dieses vielfältige Angebot ermöglichen!



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION



Finanziert von der
Europäischen Union

MUTTER TERESA
STIFTUNG

Ich bin ... da.



IMPRESSUM

Herausgegeben von

Freiwilligendienste in der Diözese
Rottenburg-Stuttgart gemeinnützige GmbH

Antoniusstraße 3
73249 Wernau

T 07153 70381-00

info@freiwilligendienste-rs.de
www.freiwilligendienste-rs.de
www.ich-will-fsj.de
www.ich-will-foej.de
www.ich-will-bfd.de
www.ich-will-efd.de
www.ausbildungXtra.de

Redaktion

Olivia Longin (V.i.S.d.P.)
Sebastian Horn (V.i.S.d.P.)
Sabine Horstmann-Schuhl

Grafisches Konzept und Realisation

KREATIVBETRIEB Designagentur Stuttgart
www.kreativbetrieb.com

Bildnachweis

S.12: Robin Dirks (Karim Dillhöfer), S.14: Marie Beimen,
S.14: Demokratie und Dialog e.V. | Jonathan Gäbler, S.15:
Freiwilligendienste DRS, S.17: Birgit Aubert, S.18: Linda A.,
S.18: Kaja H., S.19: Jule R., S.20: Christopher de Silva, S.21:
Sophie Hügel, S.22: Pio Mars (Simon Schnetzer), S.22: Philipp
Hüttenhein, S.23: Freiwilligendienste DRS, Alle anderen Bil-
der: Freiwilligendienste DRS

Druck

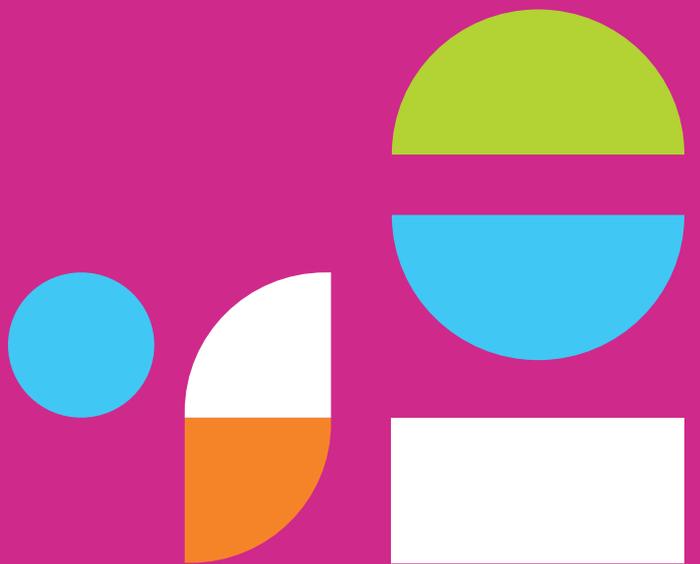
WIRmachenDruck GmbH

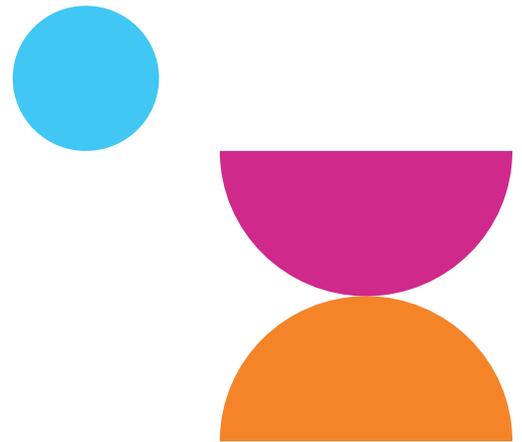
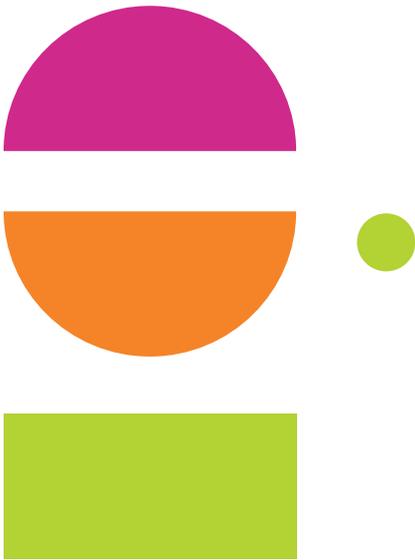
Der Jahresbericht wurde klimaneutral und auf Recycling-
papier gedruckt, das FSC® und Blauer Engel zertifiziert ist



Klimaneutral
Druckprodukt

ClimatePartner.com/12518-1907-1001





Herausgegeben von
Freiwilligendienste in der
Diözese Rottenburg-Stuttgart
gemeinnützige GmbH

